Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 60 (2004)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger

Frage: Welches ist die korrekte Schreibung von **«au pair»**? Wie lautet der Plural?

Antwort: Die Schreibung *au pair* ist korrekt. Der Plural muss umschrieben werden: *Aupairstellen* oder *Au-pair-Stellen (Aupairmädchen* oder *Au-pair-Mädchen).*

Frage: Wie lautet **der Plural von Forum?**

Antwort: «Forum» gehört zu den ursprünglich lateinischen Wörtern auf -um. Diese Wörter bildeten den Plural auf -a; einige tun es heute noch: das Maximum, die Maxima; das Separatum, die Separata; das Korrigendum, die Korrigenda. Andere haben den eingedeutschten Plural auf -en: das Gremium, die Gremien; das Ministerium, die Ministerien. Noch andere schwanken: das Monstrum, die Monstren/Monstra (selten); das Visum, die Visa/Visen (selten). Forum nun hat schwankende Mehrzahl in der Bedeutung *altrömischer Marktplatz oder Gerichtsort:* die Foren und Fora, weist aber nur die deutsche Mehrzahl *Foren* auf in der Bedeutung *Öffentlichkeit, öffentliche Diskussion.*

Frage: Wie heisst es richtig: **«Informationen finden Sie auf/unter http://www»?**

Antwort: Ob Sie die Informationen auf oder unter http://www. finden, ist wohl eine Frage der Anschauung. Präpositionen lassen sich oft in unterschiedlicher Art, zu unterschiedlichen Zwecken verwenden. Wenn Sie hier «auf» sagen, kann man denken: auf dieser Homepage, die ich nun aufrufe, finde ich die Information; wenn Sie «unter» verwenden, kann man eher an die Tätigkeit des Aufrufens denken. Möglich wäre auch die Präposition «bei». Ich würde vorziehen: *unter*; ohne die andern Varianten als falsch bezeichnen zu wollen.

Frage: Wie lautet die Reihenfolge der Kasus *(Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ* oder *Nominativ, Dativ, Akkusativ, Genitiv)?*

Antwort: Es gibt halt immer Leute, in diesem Fall Grammatiker, die etwas anders machen müssen als die andern. Die übliche Reihenfolge ist Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ (so Duden, Richtiges Deutsch, Edith Hallwass in ihren Büchern); die Reihenfolge Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv findet sich mehrheitlich in Grammatiken des ehemaligen Ostdeutschland (so Helbig/Buscha in Deutsche Grammatik u. a.). Ein weiterer Grund mag der sein, dass dann, wenn der Akkusativ direkt dem Nominativ folgt, bei weiblichen und sächlichen Nomen die gleich lautenden Fälle aufeinander folgen und man sie sich deshalb vielleicht besser merken kann; vielleicht. Zudem ist es in der Regel der Genitiv, der irgendwie aus der Art schlägt; er folgt in dieser Reihenfolge als Letzter, was möglicherweise ein didaktischer Vorteil sein kann; auch das vielleicht.

Frage: Kann man sagen: **«der zurückgetretene Präsident», «das abgelaufene Jahr»**?

Antwort: Ja, eine solche Partizip-Perfekt-Konstruktion ist korrekt bei Verben, die mit «sein» konjugiert werden: Der Präsident ist zurückgetreten; das Jahr ist abgelaufen.

Frage: Welche Form ist richtig: **«Die Fotos werden in der Standardgrösse an die im Benutzerprofil hinterlegte Adresse versendet/gesendet»?**

Antwort: Ob Sie *gesendet* (Grundform: *senden*) oder *versendet* (Grundform: *versenden*) verwenden, ist eine Stilfrage. Die beiden Verben sind etwa bedeutungsgleich. Es ist also nach Stilgesetzen eher die kürzere Form zu wählen: *gesendet (senden)*.
Ihr Satz legt nun aber nahe, dass Sie das «Senden» technisch meinen, also nicht «als Paket oder Brief senden», sondern «als Funkspruch senden». In diesem Sinn (Funkspruch, E-Mail) wird nur *senden (gesendet)* verwendet.
Im postalischen Sinn (Paket oder Brief senden) wird zum Verb *senden* hauptsächlich die Partizipform *gesandt* (neben *gesendet*) verwendet.
Sie haben also: senden, sendete, gesendet (technisch, auch postalisch) – senden, sandte, gesandt (nur postalisch) – versenden, versendete, versendet; versenden, versandte, versandt (nur postalisch).

Frage: Wie schreibt man in der neuen Rechtschreibung: **«Die Firma ist Teil eines internationalen Marktführer(s)»?** Mit oder ohne -s?

Antwort: Es ist nicht einzusehen, was die so genannte «neue Rechtschreibung» mit der Setzung oder Nichtsetzung dieses «-s» zu tun haben sollte. «Marktführers» steht hier im Genitiv, und der Genitiv von «Marktführer» hat nach den Regeln der Grammatik (nicht der Rechtschreibung!) ein «-s» am Schluss. Korrekt also: *Teil eines internationalen Marktführers.*

Frage: Sagt man **betreffend Ihren Vorschlag** oder **Ihrem Vorschlag?**

Antwort: Das Partizip «betreffend» wird heute auch schon als Präposition verwendet. Kennzeichnend für die Verwendung als Präposition ist das Weglassen der Kommas, die sonst bei einer erweiterten Partizipialgruppe stehen müssten. Ob als Partizip oder als Präposition verwendet, der zugehörige Fall kann nur der Akkusativ sein (wen betreffend?). Richtig also: *betreffend Ihren Vorschlag.*

Frage: An unserer Schule ist letzthin die Frage nach dem **Unterschied** zwischen **«machen»** und **«tun»** aufgetaucht.

Antwort: Es gibt keine verbindliche Regel dafür. Man kann nur Beispiele aufzählen, wie es das Duden-Stilwörterbuch tut.

Frage: Woher kommen die Schimpfausdrücke **Gopfriedschtutz, Gopfriedhueber?**

Antwort: «Gottfriedstutz» (gesprochen gopfried-) ist eigentlich weniger ein Schimpfausdruck als ein Kraftausdruck,

der einem entfährt, wenn nicht alles wie geschmiert läuft (Gottfriedhueber ist mir unbekannt, wird aber in die gleiche Kategorie gehören). Das Wort scheint ein verhüllender Ausdruck bzw. ein Euphemismus zu sein für einen Kraftausdruck oder eben einen Fluch, der mit Gott begann (gottverdammi oder ähnlich). Man wollte sich nicht versündigen («Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen») und schwächte den Namen «Gott» ab bzw. verhüllte ihn.

Frage: Wie bilde ich das Geschlecht fremder Nomen im Deutschen?

Antwort: Feste Regeln über das Geschlecht bei Fremdwörtern, wenn sie in die deutsche Sprache eingestreut sind, gibt es kaum. Doch frei in Ihrer Wahl sind Sie trotzdem nicht. Die Sprachgemeinschaft, d. h. die am häufigsten zu lesende oder zu hörende Verwendung, bestimmt letztlich.
Einer der Grundsätze ist, dass man das Wort ins Deutsche übersetzt und ihm das Geschlecht gibt, das das deutsche Wort hat. Wir sagen das *Girl* und das *Hobby*, weil die Wörter uns an das Mädchen und das Steckenpferd denken lassen, das *Teamwork*, weil *-work* uns an *das Werk* erinnert, entsprechend die *Wallstreet*, weil wir uns den Namen als die Wallstrasse auflösen könnten, aber der *Broadway,* denn das ist für uns der breite Weg.
Doch ist diese Angleichung des Fremdworts an das Geschlecht eines bedeutungsgleichen oder klangähnlichen deutschen Worts nicht die Regel, sondern nur eine sprachliche Möglichkeit unter andern.
Etage, Garage, Gruppe sind im Französischen männlich, aber weil im Deutschen die meisten Nomen, die mit unbetontem -e enden *(Biene, Seife, Ehe)*, weiblich sind, haben diese Wörter bei uns das weibliche Geschlecht – auch *Courage* (frz. *le courage*), obwohl im Deutschen der naheliegende Mut ebenfalls männlich ist.
Wörter aus dem Englischen auf -ing haben meist sächliches Geschlecht *(das Controlling, das Fundraising)*, ebenfalls die auf *-ment.*
Bei vielen Wörtern schwankt das Geschlecht. Da das Französische in der Schweiz nicht unbekannt ist, wird hier bei im Deutschen vorkommenden französischen Wörtern in der Regel das französische Geschlecht verwendet; es gilt dies z. B. auch für *die Place de la Concorde*, wo in Deutschland eher der *Place de la Concorde* vorwiegt, weil *Place* mit «Platz» gleichgesetzt wird.
Eigentlich bleibt nichts anderes übrig, als in einem Wörterbuch nachzuschauen. Falls das Wort nicht drin steht, wird man ihm nach bestem Wissen und Gewissen und Gefühl ein Geschlecht geben – oder den Ausdruck eben übersetzen. Es bleibt immer noch die Möglichkeit, den fremden Ausdruck dahinter in Klammern zu setzen.

Frage: Was ist richtig: **«Derartige Anfragen sind unmittelbar an die auf der Rechnung rechts oben bezeichneten/ bezeichnete Behörde unter Angabe der Geschäftsnummer zu richten»?**

Antwort: «Bezeichnete» ist Adjektiv zum Substantiv «Behörde», das von der Präposition «an» abhängt, die in diesem Fall (antwortend auf die Frage «Wohin sind die Anfragen zu richten?») den Akkusativ verlangt. Richtig also: *an die rechts oben bezeichnete Behörde.*